

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

15 (19.1.1900) Abendausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Birkel und Lammstraße Ecke nächst der Kaiserstraße.  
Brief- u. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe.  
Preis: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert Vierteljährlich M. 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr M. 1.50. Frei ins Haus M. 2.—  
Eingelie Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.  
Anzeigen: Die Petitzeile 20 Pfg. (Kont.-Anzeigen billiger) die Reklamezeile 50 Pf.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.  
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Maderbacher, hauptamtlich in Karlsruhe.  
Notationsdruck.  
Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.  
In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Nr. 15

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Freitag den 19. Januar 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

## Bürgerliches Gesetzbuch.

Nach eingetragener Mitteilung trifft das Bürgerliche Gesetzbuch erst nächste Woche ein und werden wir alsdann die bereits vorliegenden Bestellungen nach ihrem Eingang zur Versendung bringen.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

### Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 18. Jan.

17. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnete 10 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Eisenlohr und Regierungskommissäre.

Stellvertreter Müller zeigte die neuen Eingaben, Petitionen, an. Es waren verschiedene Petitionen von Eisenbahnangestellten und Straßenarbeitern, ihre Besserstellung betr., eingelaufen.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. Zehner (Centr.) berichtete Namens der Wahlprüfungskommission über die beanstandete Wahl in Konstanz. Die Kommission ist nach Prüfung der Erhebungen über den Wahlprotest zu dem Antrage gekommen, die Wahl für gültig zu erklären. Gegen die Wahl des Abg. Uibel ist seiner Zeit ein Wahlprotest eingelaufen. Die Kommission hat nach Prüfung des Protestes den Beschluß gefaßt über verschiedene Protestpunkte Erhebungen anstellen zu lassen.

Einer der Beschwerdepunkte gegen die Wahl betraf die in Konstanz getroffene Distrikteintheilung. Diese Eintheilung hatte auf den besten Bild allerdings etwas auffallendes. Nach näherer Prüfung mußte man aber zu der Ansicht kommen, daß die Distrikteintheilung, wenn sie eine abgerundete werden sollte, nicht anders gemacht werden konnte, wie sie geschaffen ist. Es konnte daher auch die Distrikteintheilung nicht beanstandet werden. Die Annahme, daß bei der Eintheilung parteipolitische Tendenzen obgewaltet haben, scheint demnach nicht begründet. Die Einberufung dreier Stadträte in Konstanz hätte auch ergeben, daß bei Aufstellung der Distrikteintheilung keine parteipolitischen Gesichtspunkte obgewaltet haben. Der Protest enthalte noch eine Reihe weiterer Protestpunkte. So seien staatliche und städtische Beamte von ihren Vorgesetzten angewiesen worden nationalliberale Versammlungen zu besuchen. Grenzaufseher sei sogar, wenn sie in solche Versammlungen gehen wollten, dienstfrei gegeben worden. Diese Behauptung des Protestes konnte nicht erwiesen werden und auch nicht die weitere Behauptung, daß der Oberpostdirektor Dehn die ihm unterstellten Beamten beeinflusst hat. Es ist ferner in dem Protest geltend gemacht, daß eine Beeinflussung der Unterbeamten durch das Versprechen dienstlicher Vorteile vorgekommen sei. Auch diese Behauptung konnte durch Zeugen nicht bestätigt werden. Der letzte Punkt des Protestes war der, daß Bürgermeister Haulid erklärt habe, die städtischen Beamten belämen Aufbesserung, wenn sie Uibel wählten. Bürgermeister Haulid hat aber erklärt, daß er diese Versicherung nie gethan habe. Angeht es die Erhebungen konnte die Kommission nur zu dem Antrage kommen, die Wahl für gültig zu erklären. Die Kommission hat neben der materiellen Seite des Protestes auch das Verfahren in den Kreis seiner Erörterung gezogen, das der Minister des Innern

bei dem Gange der Erhebungen einhielt. Dieses Verhalten wurde in der Kommission in zwei Punkten beanstandet. Der eine Punkt betrifft die Nichtbeerdigung des Oberbürgermeisters Weber, Bürgermeisters Haulid und des Oberpostdirektors Dehn, der andere Punkt die Einleitung eines Zeugniszwangsverfahrens gegen die Unterzeichner des Protestes Dr. Strauß und Rechtsanwalt Schleich. Praktische Bedeutung hat diese Angelegenheit jetzt aber nicht mehr, da die Protestunterzeichner auf eine Beerdigung der genannten Herren verzichtet haben. Wenn die Kommission diese Sache doch zur Sprache bringe, so geschähe es deshalb, daß für die Zukunft bei ähnlichen Fällen keine Präjudiz geschaffen werde.

Minister Eisenlohr: Ich bebaure sehr lebhaft, daß mein Verfahren nicht den Beifall der Kommission gefunden hat. Trotz der Ausführungen des Berichterstatters bin ich nicht überzeugt, daß mein Verfahren unrichtig war. Schon der Wahlkommissar hat darauf hingewiesen, daß es bedenklich sei, wenn die Dinge, wie sie geschildert waren, so gelegen hätten, die drei genannten Herren einfach zu vernehmen. Betonen muß ich, daß die Regierung nicht einfach ein Bevollmächtigter der Kammer ist, daß sie nicht einfach die Direktiven derselben auszuführen hat. Die Regierung hat das Recht, das ihr notwendige Verfahren einzuschlagen, die Regierung war beauftragt, in der Wahlprotestangelegenheit die Wahrheit zu ermitteln. Sie ist diesem Auftrage nachgekommen und hat dabei ein ganz richtiges Verfahren eingehalten. Das Zeugniszwangsverfahren wurde eingeleitet, um eben vollständig die Wahrheit festzustellen.

Abg. Wilkens (natl.): Auf die zuletzt behandelten Fragen will ich nicht eingehen, da sie durch den Antrag, die Wahl für gültig zu erklären, keine praktische Bedeutung mehr haben. Ich will mich daher darauf beschränken, zur Sache selber in kurzen Bemerkungen zu sprechen. Die Thatfachen, welche für die Beurteilung der einzelnen Punkte im Wahlprotest in Betracht kommen, hat der Berichterstatter durchaus objektiv dargestellt. Dem Antrag der Kommission kann ich selbstverständlich nur beitreten. Wenn meine Fraktion seiner Zeit für die Beanstandung gestimmt hat, so geschah es, weil auch sie wünschte, daß festgestellt werde, ob es wahr sei, daß Bürgermeister Haulid den städtischen Beamten Gehaltserhöhung versprochen habe, falls Uibel gewählt werde. Es hat sich nun gezeigt, daß diese Behauptung unrichtig ist. Sie verdammt ihre Entstehung nach meinen Informationen müßigem Wahlklatsch und es ist bedauerlich, daß sie kritischen im Wahlprotest Aufnahme gefunden hat. Auch die anderen Protestpunkte sind nicht erwiesen worden; es sind demnach keine Beeinflussungen vorgekommen. Als dieser Gegenstand zum ersten Male im Hause verhandelt wurde, sind verschiedene Angriffe gegen den Oberbürgermeister Weber erhoben worden, der am Tage vor der Wahl in einer Versammlung als Redner aufgetreten ist. Die Rede, die in der Presse unrichtig wiedergegeben wurde, war, wie ich erfahren, nicht derart, daß sie die Angriffe rechtfertigte. Herr Weber war zum Eingreifen berechtigt, da er angegriffen war.

Abg. Muser (Dem.): Meine politischen Freunde und ich werden für den Antrag stimmen, ohne damit zuzugeben, daß bei der Wahl in Konstanz nicht Dinge vorgekommen sind, die gebilligt werden könnten. Es ist eigentümlich, wenn Beamte zu einer national-liberalen Versammlung eingeladen werden, zur Besprechung über die wirksame Wahrung ihrer Interessen. Mit der Erklärung des Ministers sind die kritischen Fragen, um die es sich für uns handelt, nicht aus der Welt geschafft. Es handelt sich darum, ob die Kammer mit ihrem Standpunkt, den sie bezüglich der Konstanz Wahl

eingenommen, sich innerhalb ihrer Kompetenz befindet und ob das Ministerium mit seinem Verfahren nicht seine Kompetenzen überschritten hat. Ich halte das Verfahren der Regierung für ungesetzlich. In Wahlprotesten ist die Kammer die alleinige Behörde und der Herr Minister hat nur zu thun, wozu er von der Kammer beauftragt wird. Der Herr Minister hatte eine Kundgebung der Kammer vor sich, welche die Beerdigung aller Zeugen verlangte und der Herr Minister hatte auch die Beerdigung zugesagt. Es ist daher doch auffallend, daß die Herren Weber, Haulid und Dehn nicht beerdigt worden sind. Das Verfahren des Ministers ist eine direkte Verletzung des Gesetzes, denn das eingeleitete Zeugniszwangsverfahren steht mit den gesetzlichen Bestimmungen im Widerspruch. Die Unterzeichner eines an die Kammer gerichteten Wahlprotestes können nicht gezwungen werden, ihre Gewährsmänner zu nennen. Nun, das Zeugniszwangsverfahren gegen die Protestunterzeichner ist eingeleitet (Minister Eisenlohr: Nein, wenn es auch in Ihrem Blatte steht.) Das wundern mich, doch ich bin nicht in der glücklichen Lage, wie der Herr Minister Blätter zu besitzen, in die ich hineinschauen kann, was ich will. (Heiterkeit.) Wenn die Gewährsmänner der Proteste keine Beamte wäre, müßten diese es sicher büßen. Mit dem Verfahren wollte man offenbar abschrecken auf die Wähler wirken, damit sie keine Proteste mehr einreichen. Das Verfahren des Ministers greift in die Rechte der Kammer ein und die Anwendung des Par. 31 P.-St.-G.-B. in diesem Falle ist unzulässig.

Minister Eisenlohr: Was das Verwaltungsrecht und dessen Anwendung anlangt, so verstehe ich davon doch mehr als der Herr Abg. Muser. Die Untersuchung im vorliegenden Falle wird nicht geleitet unter den Gesichtspunkten des Strafrechts, sondern des Verwaltungsrechts. Das Ministerium hatte den Auftrag, die Wahrheit festzustellen und es hatte diese Feststellungen in der Weise, die ihr notwendig erschien, vorgenommen. Die Untersuchung wurde mir übertragen und ich habe dieselbe geführt innerhalb der mir zustehenden Kompetenz. Das Vorgehen der Regierung stützt sich auf die bestehenden Verordnungen und die geben der Verwaltungsbehörde das Recht auch einen Zeugniszwang einzutreten zu lassen. Es ist daher der Vorwurf, daß ungesetzlich verfahren worden sei, durchaus unbegründet. Mit dem Vorwurf hat es also nichts auf sich und er steht auch im Widerspruch mit den gesetzlichen Verordnungen, die seit Langem in Anwendung sind. Ich weise daher den Vorwurf, daß ungesetzlich gehandelt worden ist, mit Entschiedenheit zurück. Man sollte eben keinen Wahlprotest machen, wenn man für ihn den Beweis nicht erbringen kann.

Abg. Fieser (ntl.): Auch ich muß es anerkennen, daß der Bericht des Berichterstatters durchaus objektiv gehalten ist. Der Protest hat zu einer generellen Erörterung Anlaß gegeben. In der Kommission habe ich den Antrag gestellt, die drei Konstanz Herren zu beidigen, weil ich die Ansicht habe, daß die Beidigung sehr wohl geschehen kann. Der Herr Minister hat die Theorie aufgestellt, daß die Maßregeln, welche von der Kammer gegeben werden, vom Ministerium nicht ausgeführt werden müssen, wenn sich Zweifel ergeben. Man kann über diese Frage freieren, aber man braucht nicht so weit zu gehen und davon zu sprechen, daß etwas Unmögliches geschehen sei. Die Verfassung giebt der Kammer das Recht der Entscheidung, wir haben aber bei Wahlprotesten keine Verfahrensordnung. Der Herr Minister hat die Ansicht, daß das Verfahren Sache der Verwaltung sei. Hier haben wir eine Lücke im Gesetze, und es wäre daher wünschenswert, wenn sich die Geschäftskommunikationskommission mit der Frage der Verfahrensordnung für Wahlproteste beschäftigen und Vorschläge an die Kammer bringen

heute — und dabei warf er ihr wieder einen eigentümlichen Blick zu — „heute werde ich gewahr, daß ich recht hatte.“

Auf dieses Kompliment sagte die Dame ohne Weiteres: „Wollen Sie mir Ihren Arm reichen? Da Sie so nett sind, erlaube ich Ihnen, mich bis zu meinem Hotel zu begleiten.“

Greif zu! dachte Georg freudestrahlend. Nur Muth und wir sind am Ziel!

Sie gingen einige Schritte weiter. „Mein Fräulein“, begann er darauf, „ich habe noch nie ein weibliches Wesen kennen gelernt, für das ich größere Sympathie gehabt hätte, als für Sie. Gestatten Sie, daß ich Ihnen nicht nur meinen Arm, sondern auch mein Herz und meine Hand anbiete. Mein Fräulein, ich — liebe Sie!“

„Wie?“ sagte sie, sich plötzlich seinem Arme entwindend und ihn mit einem halb erstaunten, halb lächerlichen Blicke anschauend. „Wer mein Herr, ich kenne Sie ja nicht einmal. Sagen Sie mir wenigstens, wer Sie sind, und erlauben Sie, daß auch ich mich Ihnen vorstelle. Ich bin...“

„Ist nicht nötig!“ rief Blondin triumphirend. „Ich kenne Sie bereits, mein verehrtes Fräulein, Sie sind Fräulein Lucie Blanchard!“

Langsam, fast zögernd kam die Antwort: „Ich? Ich Fräulein Lucie? Nein, mein Herr, Sie irren sich, ich bin ihre Kammerjungfer!“

Welche Gefühle bei dieser Erklärung Georgs Herz durchbeben, darüber beden wir lieber mitleidig den Mantel der christlichen Liebe. Nur das wollen wir noch verrathen, daß die Fortsetzung von Georgs Abenteuer weniger unangenehm war, als sein Anfang. Er ließ sich in aller Form absolutes Stillschweigen über ihre sonderbare Begegnung von dem netten Kammerknecht geloben und reiste sofort nach Nizza, wo er in Onkel Policarp einen lebenswürdigen alten Herrn kennen lernte und in der echten Lucie eine Braut fand, lieblicher und verführerischer noch, als jene von Montecarlo.

## Sin Quiproquo.

Italienische Preishumorste von Palma.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Julius Pasig.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Rouge“, sagte soeben der Croupier, und die schöne Fremde strich von Neuem einen Haufen glänzender Goldstücke ein. Als sie bemerkte, daß Georg sie neugierig beobachtete, wandte sie sich lächelnd an ihn mit den Worten:

„Es ist bereits das vierte Mal, daß ich auf Roth gewinne!“

„Der beste Grund, das Spiel abzubrechen und sich davon zu machen“, erwiderte Georg.

„Nur noch ein einziges Mal! Ich bin gerade so sehr vom Glück begünstigt.“

Das Roulette drehte sich.

„Noir!“ rief der Croupier.

Verloren! Die Dame nahm die Geldstücke, die ihr übrig blieben, und ging nach der Thür zu. Nach kurzem Zögern folgte ihr Georg; die Dame übte einen sonderbaren Zauber auf ihn aus.

„Ich habe Ihnen Unglück gebracht“, sagte er, „und muß Sie um Verzeihung bitten.“

„Im Gegentheil“, antwortete sie lächelnd. „Sie haben mir einen guten Rath gegeben, und ich habe ihn nicht befolgt. Nun bin ich dafür bestraft. Liebergehn“, fuhr sie mit leichtem Achselzucken fort, „ist es immer so bei mir: die ersten Male gewinne ich und verliere zum Schluß.“

Sie schritten nebeneinander durch eine der Alleen des prächtigen Parks.

„Spielen Sie oft?“ fragte Georg.

„In Montecarlo habe ich noch nie gespielt, aber in Brasilien sehr oft. Dort spielen Alle.“

Georg blickte sie mit lebhafter Verwunderung an.

„Sie kommen aus Brasilien?“

„Ja, aus Rio de Janeiro“, bestätigte sie. „Und woher kommen Sie?“

„Aus Rouen“, sagte er. Diesmal war es die junge Dame, welche ihn anscheinend mit großem Interesse anblickte.

„Ah!“ fuhr Georg fort. „Sie spielten in Rio de Janeiro! Sie spielen wohl gern?“

„O ja.“ erwiderte sie, und gleichsam für sich filgte sie hinzu: „Schade, daß dieser alte Blanchard mich nicht hingehen läßt zu spielen, wo ich will.“

Blondin kam es vor, als ob er träumte. Brasilien, Rio de Janeiro, Blanchard und diese da! Und sie nannte ihn den „alten Blanchard“. Eine schöne Kindesliebe!

„Bleiben Sie längere Zeit in Montecarlo?“ fragte seine Begleiterin.

„Ja, oder vielmehr nein!“ antwortete er ganz verwirrt. Vor ihm begann ein Bild aufzutreten und Gestalt zu gewinnen: Seine Cousine war hübsch, geistreich, sie gestiel ihm. Ohne Zögern würde er dem Willen seines Onkels gehorchen.

Aber hier muß diplomatisch vorgegangen werden, dachte er bei sich. Ich mache ihr den Hof, suche mich ihr angenehm zu machen und erkläre ihr schließlich meine Liebe. So wird es statt einer Verunmüthung eine Reizungsheirat. Sie wird glücklich sein, der Onkel zufriedengestellt, und ich mache nicht die jämmerliche Figur, mich auf den Befehl eines Andern zu verheirathen.

„Mein Fräulein!“ fuhr er fort. „Sie sprechen für eine Brasilianerin ausgezeichnet französisch. Und sagen Sie: sind denn alle Brasilianerinnen so hübsch wie Sie?“

Diese Frage war von einem eigentümlichen Blicke begleitet. „Aber“, sagte sie erröthend, „ich weiß wirklich nicht...“

„Ja, Ihr Anblick flößt mir Vertrauen ein“, unterbrach er sie. „Ich muß Ihnen etwas bekennen: Es mag Ihnen sonderbar erscheinen, aber ich habe immer eine gewisse Vorliebe für die Brasilianerinnen gehabt. Anfangs hielt ich es für eine fixe Idee, aber

15.  
en  
eis  
reau  
richt!  
welcher  
abends  
je beginnt  
geschick  
erren theil  
Naten  
974  
anzleher.  
6. oder  
berbeten.  
ruber  
gabrit  
ble,  
rei,  
the 33,  
he, o  
Sorte und  
haltungs-,  
und Ge-  
n u. hält  
von den  
bis zu  
Anfäng  
b Schieb-  
stet. Als  
429  
ente.  
Anfänger,  
Bettstellen,  
in (Dress,  
1 Nacht-  
stretchen ist  
Kammern  
in (Schloß,  
piegel,  
h und  
in Preis-  
eine Un-  
verkaufte  
schäft hat  
1201.62  
um-  
ne  
Müller,  
a. Ab.  
ect Gold,  
Silber,  
seux  
vorig-  
itäten zu  
reisen  
tung,  
agent,  
str. 5.  
nten  
er  
he,  
2.-  
1850.33  
ele,  
1,  
it. 33  
feln, in  
dherem  
/ u.  
Bn,  
und  
aus  
auer-  
id ver-  
den.  
r. 6



würde. Die Kammer ist bei Wahlprotesten nicht Partei, sondern Richter und wenn wir nun keine Verfahrensordnung für Wahlproteste haben, so ist es ihr entschiedenes Recht, zu sagen, wie bei den Erhebungen verfahren werden soll. Die Einleitung eines Zeugniszwangsverfahrens in Konstanz halte ich nicht für zulässig. Es war von der Kommission beantragt worden, daß die Herren Weber, Hausild und Dehn eidlich vernommen werden sollen. Es ist dies nicht geschehen. Wenn der Herr Minister Zweifel hatte, diese Herren beidigen zu lassen, dann hätte er darüber die Kammer fragen sollen. Eine andere Frage ist die, ob in der vorliegenden Sache der Par. 31 P.-St.-G.-B. für die Verfahrensordnung maßgebend ist. Mir erscheint dies durchaus zweifelhaft. Ich bin der Ansicht, daß bezüglich der Beidigung von Zeugen bei Wahlprotestverfahren besondere gesetzliche Bestimmungen geschaffen werden sollten.

Minister Eisenlohr: Gegen die Auffassung, daß ich irgend einer Entscheidung dieses Hauses vorgegriffen habe, muß ich mich verwahren. Ich habe Bedenken gehabt, die Konstanzer Herren beidigen zu lassen und wollte darüber nachträglich das Haus befragen. Lokalrat kann man gewiß nicht handeln. Ein Beschluß der Geschäftsordnungskommission schließt übrigens keine größere Macht ein, als eine Verordnung des Ministeriums. Es ist mir aber Recht, wenn, wie es angeregt wurde, die Geschäftsordnungskommission sich mit der strittigen Angelegenheit befaßt, ich werde durch einen Beschluß dann der Verantwortung entzogen, wie ich bei Wahlprotesten verfahren soll. Wenn es notwendig erscheinen sollte, dann muß die Frage der Zeugenpflicht in Wahlprotesten gesetzlich geregelt werden.

Abg. Heimburger (Dem.): Es ist auffallend, daß trotz des Verlangens der Kammer nicht alle Zeugen beidigt worden sind. Auch die Herren Weber, Hausild und Dehn hätten beidigt werden müssen. Herr Wildens hat auf meine Ausführungen, die ich bei der ersten Beratung des Konstanzer Wahlprotestes in diesem Hause machte, zurückgegriffen und den Konstanzer Oberbürgermeister in Schutz genommen. Meine damaligen Ausführungen richteten sich auf einen Bericht der nationalliberalen „Konstanzer Sta.“ über eine Rede des Oberbürgermeisters, die eine Reihe Angriffe persönlicher und beleidigender Art enthielt, Beleidigungen, die mit der Wahrheit in grellem Widerspruch standen. Wenn das, was in dem Berichtes Fund, nicht wahr war, dann hätte es Herr Weber berichtigten sollen; dies ist aber nicht geschehen. Wildens ist es nicht gelungen, seinen Konstanzer Kollegen zu rechtfertigen und kann ich daher auch von dem, was ich früher gesagt habe, nichts zurücknehmen.

Abg. Birkenmayer (Centr.): Die Kommission wird sich gewiß gerne mit der wichtigen, von dem Abg. Fieser angeregten Frage beschäftigen. Sie hält sich dazu aber nur dann für zuständig, wenn sie vom Hause durch einen Beschluß dazu veranlaßt wird.

Abg. Fieser (natl.): Ein diesbezüglicher Beschluß kann herbeigeführt werden.

Abg. Obkircher (natl.): Verschiedene Ausführungen des Abg. Muser veranlassen mich, das Wort zu ergreifen. Er hat es für unzulässig gehalten, daß eine liberale Versammlung abgehalten wurde, zu der Beamte eingeladen worden waren. Die Einladung zu jener Versammlung, die am 2. November stattgefunden hat, war vom liberalen Wahlkomitee ausgegangen. Vorgesetzte der Beamten waren dabei gar nicht befragt. Es war daher an jener Versammlung nicht unzulässig und nicht, was hätte beanstandet werden können. Es ist gewiß nichts Unzulässiges, wenn die Verurteilten Männer einer Partei Beamte zu einer Versammlung einladen, um Gelegenheit zu haben, deren Wünsche kennen zu lernen. Wenn man das nicht duldet, so ist das eine Beschränkung des Rechts der Beamten. Herr Wilder hat deren Wünsche gehört und versprochen, für dieselben, wenn er sie für berechtigt halte, einzutreten. Das ist ehrlich gehandelt. Herr Muser ist gegen den Herrn Minister ausfällig geworden und letzter hat ihm erklärt, er sei nicht gehörig informiert über unsere verfassungsgesetzlichen Bestimmungen. Da hätte der Herr Minister Recht, denn die Ausführungen Musers stehen nicht im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen. In dem Verfahren der Regierung sehe ich nichts Auffallendes. In der vorliegenden Angelegenheit handelte es sich um eine Frage des öffentlichen Rechts und das ist Verwaltungsache. In dem Proteste legen gegen die drei Konstanzer Beamten die Beschuldigung vor, strafbar gehandelt zu haben. Sie waren deshalb auf Grund unserer Strafprozessordnung unbedeutend zu vernehmen. Herr Muser hat seine Ausführungen so vorgetragen, als ob an den Beamten doch etwas hängen geblieben wäre, als ob doch etwas an der Sache sei. Gegen eine solche Auslegung muß ich protestieren und ich möchte nicht haben, daß nur der leiseste Schatten des Vorwurfs gegen die drei Konstanzer Beamten erhoben wird. Der Herr Minister hatte bei den Erhebungen die Befehle zu ermitteln und er hat dabei nach der Verfahrensordnung gehandelt, da ihm keine anderen gesetzlichen Bestimmungen zur Verfügung standen. Es kann daher nicht zugegeben werden, daß das Ministerium ungesetzlich gehandelt hat. Ich bin auch der Ansicht, daß wir keine Klade im Gesetze haben und keine neue gesetzlichen Bestimmungen brauchen. Die Erfahrungen früherer und der jetzigen Wahlproteste legen den Wunsch nahe, daß die Wahlprüfungen nicht mehr in der Kammer vorgenommen werden, sondern eine besondere Behörde damit betraut wird.

Abg. Muser (Dem.): Die Ausführungen des Vorredners sind so gut gegen Herrn Fieser, der meine Auffassung theilt, wie gegen mich gerichtet. Es ist eine starke Zumutung, wenn man uns zwingen will, anzunehmen, es handle sich hier um eine Verwaltungsache. Dem Vorredner, der der Sachverhalt der Regierung gegenüber ist, muß ich bemerken, daß die Regierung lediglich den Beschluß der Kammer zu vollziehen hat. Der Gedanke von dem der Minister bei seiner Auffassung ausgeht ist unrichtig.

Abg. Wildens (natl.) wendet sich gegen die Ausführungen Heimburgers und bemerkt, daß es besser gewesen wäre, wenn Oberbürgermeister Weber eine Berichtigung hätte erscheinen lassen. Redner bezieht dann noch, daß so lange keine besonderen gesetzlichen Bestimmungen vorhanden seien, die Regierung bei Wahlprotest-Erhebungen nicht anders handeln könne, wie es geschehen.

Präsident Schneider: Es ist folgender Antrag der Abg. Fieser, Heimburger und Gen. eingetroffen: „Die Kammer beschließt, die Geschäftsordnung wird ersucht, zu prüfen, ob und welche Vollzugsbestimmungen zu ändern sind, soweit diese sich auf die Erhebungen bei Wahlprotesten beziehen.“

Abg. Fieser (natl.) begründete kurz diesen Antrag unter Hinweis auf seine früheren Ausführungen. Wenn man sieht, wie es mir heute als Fraktionschef geht, dann kann man nicht, wie dies von gegnerischer Seite geschieht, von Fraktionszwang reden, der bei meiner Partei bestehen soll. Diese Thatsache muß festgehalten werden. Herr Obkircher und Herr Wildens haben sich gegen meine Auffassung geäußert. Es betrübt mich aber weit mehr als das Schauspiel in meiner Partei, das Schauspiel, das die Juristen gaben. Kaum zwei haben eine Meinung (Heiterkeit.) Welchen Eindruck muß diese Entscheidung auf die Mitglieder des Hauses machen, die das Unglück haben, Nichtjuristen zu sein. (Große Heiterkeit.) In rechtlicher Beziehung trete ich dem Abg. Muser bei, aber das muß ich betonen, daß etwas Ungeheures von Seiten der Regierung nicht geschehen ist und daß daher auch der Ton nicht gebilligt werden kann, der gegen die Regierung angeschlagen wurde.

Minister Eisenlohr erklärte, daß er der Kammer ein Gesetz vorlegen werde, durch das die Zeugnispflicht in Verwaltungs- und Verfassungssachen geregelt wird.

Abg. Obkircher (natl.): Herr Muser hat in höhnischem Tone gegen mich gesprochen; ich gebe ihm das nicht zurück aus Gründen, die zu sagen mir meine Erziehung verbietet.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde die Wahl in Konstanz einstimmig für gültig erklärt.

Der Antrag Fieser wurde angenommen und darnach die Sitzung geschlossen.

Nächste Samstag den 20. Januar. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Beratung der Berichte der Wahlkommission über die Abgeordneten-Wahlen im 32. Wahlbezirk (Stadt Rastatt) und 52. Wahlbezirk (Kempter Eberbach und Buchen).

Badische Chronik.

\* Nebl, 17. Jan. Bei Sand wurde in der Nähe die Leiche des Bauernknechts Obert von Steinach (Amt Wolfach) gefunden. Obert ging am Sylvesterabend um 10 Uhr in Begleitung eines andern Knechts von Wolfach nach Steinach, um die Kommunion zu empfangen. Der Weg führte über den sogenannten Thalbach, dessen Ufer durch einen 50-60 Centimeter breiten Weg verbunden sind. Obert betrat zuerst den Steg und hatte nahezu das andere Ufer erreicht, als er ausglitt und in den reißenden, an dieser Stelle sehr tiefen Bach stürzte und da er nicht schwimmen konnte ertrank.

\* Wolfach, 17. Jan. Heute beging Herr Medizinalrath Herrmann und Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar hatte jede Ovation abgelehnt. Das Großherzogliche Paar hatte die Gnade, dem Jubelpaar Seine Bildnisse in reichem Rahmen zu verehren und wurden letztere heute Vormittag durch den Großh. Amtsvorstand überreicht.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Jan. \* \* Eisenbahnerformverein. Auf morgen, Freitag, den 19. d. M., schreibt der Eisenbahnerformverein eine öffentliche Versammlung auf Abends 8 Uhr in den „Goldenen Adler“ (Karl Friedrichstraße 12) aus. Auf die Tagesordnung ist „der Staatsvoranschlag und die Eisenbahn“ gesetzt, und ferner sollen die Karlsruhe Bahnhofsfrage und die Fortsetzung der Rheinthalbahn, Kilometerkarte u. s. w. zur Sprache kommen.

[8] Die Karlsruher Ruder-Gesellschaft „Germania“ feierte am vergangenen Samstag ihr Winterfest in den Räumlichkeiten der „Vier Jahreszeiten“. Musikalische und theatralische Vorträge bildeten der erste Teil des Programms, welcher von Mitgliedern der Gesellschaft und unter freundlicher Mitwirkung einiger Herren des Hoftheaters durchgeführt wurde und allgemeinen Beifall erzielte. Da der geräumige Saal fast voll war, so wurde die große Zahl der Festbesucher kaum zu fassen vermocht, fand die Restauration in den von 11 Uhr ab für die Gesellschaft reservierten Räumlichkeiten des unteren Stockwerks statt. Die Gesellschaft reservierte Räumlichkeiten im Ball an, welcher die Gesellschaft bis in die frühen Morgenstunden in fröhlicher Stimmung besaßen hielt. Auch der am Sonntag Nachmittag nach der Wilhelmshöhe-Eröffnung unternehmene gemeinschaftliche Ausflug erfreute sich einer regen Teilhabe.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Telegraphenbureaus und des „Aureau Herold“)

— Berlin, 18. Jan. Zu dem Empfang des belgischen Kammerpräsidenten Beernaert durch den Staatssekretär Witte schreiben die „Berl. Neuest. Nachr.“ Deutschland hat den Wunsch und das berechtigste Interesse, die Nordwest-Grenze seines ostpreussischen Gebietes nach dem Rhin-See vorzuschieben und das Südlufer des Albert-Edward-Nhanga zu erreichen.

— Dresden, 18. Jan. Die Mutter der Kaiserin, Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein, hatte eine sehr unruhige Nacht. Die Athemnoth nahm zu. Der Puls war zeitweise schwach.

— Stuttgart, 18. Jan. Nach dem „Reuter“ erfolgt die Verleihung des Promotionsrechtes zum Dr.-Ing. an die Technische Hochschule am Geburtstag des Königs analog den Bestimmungen in Preußen.

— Paris, 18. Jan. Der Graf von Castellane, welcher die Tochter des amerikanischen Millionärs Gould zur Frau hat, verlor durch Börsenspekulation mehrere Millionen Francs. Er hat sich bereits in Begleitung seiner Frau nach Newport zu seinem Schwiegervater begeben.

— Paris, 18. Jan. Der Prozeß gegen die Assumptionistenbrüder wegen Hinterziehung der Steuer, welcher am nächsten Montag zur Verhandlung kommt, soll eine ganze Reihe von Ueberraschungen bringen, die zu einem neuen Staatsprozeß Anlaß geben. Der Staatsanwalt wird in seiner Anklage feststellen, daß die Assumptionisten sich an dem Komplotte beteiligt haben, desgleichen an dem „Attentat von Autent“, sowie endlich an den Machenschaften der nationalistischen Gruppen in Paris und in der Provinz. Es verlautet, das Kabinett sei entschlossen, sich auf diese Anklage zu stützen, um beim Generalprokurator eine neue Untersuchung dahingehend zu veranlassen und die Hauptführer des Assumptionistenordens vor den Staatsgerichtshof zu ziehen.

— Washington, 18. Jan. Reuter. Das Staatsdepartement theilt andern Meldungen gegenüber mit, daß es von dem Kaiser von Japan eine Note erhalten habe, worin bezüglich der Offense in China und den Philippinen Forderungen gestellt werden. Soweit in Erfahrung gebracht werden kann, sind die von den kontinentalen Mächten herrührenden Mittheilungen dem Vorschlage der Vereinigten Staaten bezüglich China günstig.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 18. Jan. Am Bundesrathsständige Staatssekretär Rieberding. Präsident Graf Balke streift die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Der Reichstag beginnt die 2. Beratung des Etats des Reichs-Zusatzes. Bei Titel: Etat des Staatssekretärs eröffnet:

Abg. Bassermann (ntl.) die Aufgabe des Reichsjustizamtes. Für die nächste Zukunft sei in 1. Linie die Frage der Bestrafung von Minderjährigen zu behandeln. Der Revision des Strafgesetzbuches stehen große Schwierigkeiten entgegen. Die Bemessung des Strafmaßes gebe vielfach zu Kritiken Anlaß. Die

Frage der Reform der Strafprozessordnung sei durch den Antrag Mintelen wieder angeregt. Bei der fortgesetzten schlechten Besetzung des Hauses dürfe eine Reform in dieser Session kaum zu Stande kommen. Die Wiedereinführung der Berufung gegen Urtheile der Strafkanmer sei dringend geboten.

England und Transvaal.

— London, 18. Jan. Alle Anwerbungen für die Yeomanry sind zum Stillstand gebracht, da man kaum die Erreichung der Stärke für die jetzt engagierten 300 Mann bewältigen kann.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— London, 18. Jan. Heute Morgen sind die ersten Telegramme eingetroffen, welche Buller's Uebergang über den Tugela melden. Dieselben sind sämmtlich aus Spearman's Farm, Mittwoch 9 bis 10 Uhr 20 Min. Abends datirt. Dieselben besagen (3. T. in Wiederholung unserer Mittagsmeldung, D. A.): Donnerstag 11. Januar rückte Lord Dundonald mit der britischen Brigade aus und nahm durch eine schnelle Bewegung die Brücke bei Springfield. Dann rückte er weiter vor und nahm eine starke Stellung auf dem Hügel oberhalb Potgietersdrift, welche diesen Uebergang beherrscht, ein. Die Buren waren auf diese Bewegung gar nicht vorbereitet; einige von ihnen habeten im Fluß. Am Abend kam Infanterie herbei. General Buller's Brigade erhielt zunächst den Auftrag, die Stellung auf dem Swarzkop-Hügel zu halten. Dann rückten Buller's ganze Truppen mit Ausnahme einer starken Abtheilung, welche Colenso hielt, und von Gildard's Brigade, welche bei Springfield blieb, vor. Die Fahre von Potgietersdrift befand sich auf dem jenseitigen Ufer des Tugela. Ein Leutnant und 5 Mann schwammen über den Fluß und brachten die Fahre herüber. Am 16. Januar begann das Vorrücken nordwärts. Die Uebergangung des Flusses geschah unter großen Schwierigkeiten, da der Fluß sehr angeschwollen war. (Hf. Btg.)

Vom nördlichen Kriegsschauplatz (Rhodesia).

— London, 18. Jan. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus sandte über Beira ein vom 11. d. Mts. datirtes Telegramm, aus einem nicht genannten Orte in der Nähe von Moschudie, welches besagt: Oberst Plumer traf bei dem Meilenstein in der Nähe von Moschudie mit einem Theil seiner Truppen von Tuli ein. — Die Stärke der Buren in Sezuan, 85 Meilen südöstlich von Moschudie, wird auf 200 Mann geschätzt. Eine zweite Abtheilung Buren ist auf den Hügel in der Nähe der Eisenbahn am Krolodilfluß verschanzet und hat einige Geschütze. Die Brücke südlich von Gaborones ist verbrannt, kann aber rasch wieder hergestellt werden. Der Feind soll unzufrieden sein, weil Nahrungsmittel fehlen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

— London, 18. Jan. Das Kriegsamt veröffentlicht ein Telegramm vom Madder-River vom 17. Januar 12 Uhr 15 Min. Vormittags: General Methuen hat gestern eine Demonstration mit einer ganzen Division gegen die Buren gemacht, um die Stellung des Feindes festzustellen und diesen gleichzeitig von Kimberley abzudrängen, wo sich seit einigen Tagen eine große Thätigkeit entwickelt. Der Zweck ist vollständig erreicht worden. Methuen stellte fest, daß der Feind sehr stark ist und daß er noch immer Verstärkungen erhält. Die Artillerie eröffnete gegen 4 1/2 Uhr das Feuer auf die Verschanzungen der Buren. Der Angriff wurde gegen die linke Flanke des Feindes geführt. Das Feuer dauerte bis Sonnen-Untergang und unsere Truppen zogen sich langsam in das Lager zurück. Erst in diesem Augenblick schoß der Feind einige Granaten auf uns ab. Obgleich dieselben gut gezielt waren, richteten sie doch keinen Schaden an. Auf unserer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen. Man weiß nicht wie groß die Verluste der Buren sind.

Das Ausland.

— Berlin, 18. Jan. Den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge ist die Freigabe des „Bundesrath“ noch nicht erfolgt. Der Grund der weiteren Forderung könne nur in dem Umfange gefunden werden, daß das Präsidium in Durban noch die formelle Entscheidung zu treffen hat. Im Uebrigen werde es sich darum handeln, die Höhe des an die Deutsche-Diastrika-Linie von England zu leistenden Schadenersatzes festzustellen.

— Washington, 18. Jan. Der Senat nahm einen von Hale eingebrachten Beschlußantrag betreffend die Beschlagnahme amerikanischer Güter durch englische Schiffe in folgender abgeänderter Form an: „Da versichert wird, daß das Eigentum von Bürgern der Vereinigten Staaten, welches keine Kriegskontrebände ist, kürzlich durch die militärischen Behörden Großbritanniens in oder bei der Delagoabai ohne guten Grund und entgegen den angenommenen Grundätzen des internationalen Rechts beschlaggenommen worden ist, und da ferner versichert wird, daß das genannte Eigentum jetzt in Mißachtung der Rechte der Eigentümer desselben zu Unrecht zurückgehalten wird, wird aus diesen Gründen beschlossen, daß der Präsident ersucht wird, dem Senate, wenn es mit dem öffentlichen Interesse vereinbar ist, alle im Besitze des Staatsdepartements befindlichen Nachrichten betr. der gemeldeten Beschlagnahme und Zurückhaltung zu übermitteln und dem Senate mitzutheilen welche Schritte bezüglich eines Erlasses um Rückerstattung des Eigentums gethan sind.“

— Berlin, 18. Jan. Am Bundesrathsständige Staatssekretär Rieberding. Präsident Graf Balke streift die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Der Reichstag beginnt die 2. Beratung des Etats des Reichs-Zusatzes. Bei Titel: Etat des Staatssekretärs eröffnet:

Abg. Bassermann (ntl.) die Aufgabe des Reichsjustizamtes. Für die nächste Zukunft sei in 1. Linie die Frage der Bestrafung von Minderjährigen zu behandeln. Der Revision des Strafgesetzbuches stehen große Schwierigkeiten entgegen. Die Bemessung des Strafmaßes gebe vielfach zu Kritiken Anlaß. Die

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. und Hydrog. vom 18. Januar 1900.

Die Depression, welche gestern im Norden von Schottland erschienen war, ist in die südliche Nordsee hereingezogen; von da aus läßt über Deutschland hinweg eine kurze niedrige Druckes, welche mehrere flache Tiefminima enthält. Intensive barometrische Maxima bestehen im Nordosten und Westen des Erdtheils. In Deutschland ist das Wetter in der westlichen Hälfte mild und regnerisch, in der östlichen fällt bei leichtem Froste Schnee. Da das Orisbarometer rasch steigt, so scheint hoher Wind von Westen her in das Binnenland einzubringen; es ist deshalb Abnahme von Bewölkung und Temperatur zu erwarten.



# Einladung.

Alle Diejenigen, welche der **Christbaumfeier** im **„Württemberg Hof“** beigewohnt haben, werden auf **Freitag Abend** zu einem **Fass Bier** eingeladen.

Fr. Schäfer.

# Einladung.

Diejenigen, welche sich an der **Christbaumfeier** im **„Weinberg“** am 13. Januar betheiligt haben, werden auf **Freitag den 19. Januar**, **Abends 8 Uhr**, zu einem **Fass Bier** freundlichst eingeladen.

# Fass Bier

L. Faber.

**Patent-Bureau**  
Kaisersruh  
**CKLEYER** Kriegerstr. 106  
INGENIEUR & PATENTANWALT  
Filiale Mannheim C 2, 7.

# Wildpret.



# Edelhirsch

Junger  
im Ausschchnitt,  
Rehziemer,  
Schlegel,  
Büge und Ragout,  
ferner  
große bayr.

# Berghasen,

ganz und zerlegt,  
in allen Theilen  
empfehlen

**E. Pfefferle,**  
Blumenstraße 14  
und tägl. auf dem Markte.

**Gingemachte Rüben,**  
**do. Brüh-Bohnen,**  
**Ia. Sauerkraut,**  
**eingem. rolhe Rüben,**  
**Ia. Salz-Gurken,**  
**Ia. Essig-Gurken**  
in bester Güte empfiehlt

**Emil Bucherer,**  
21 Jähringerstraße 21.

# Schriftliche und zeichnerische Arbeiten

werden sauber und billig zur Ausführung gebracht. Offerten unter Nr. 1612 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Herr wünscht an einem **Privat-Wittags- und Abendessen** theilzunehmen, am liebsten in kleinerem Kreise. Werthe Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 1600 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. Hypothek werden **45,000 Mark** sofort oder 1. April auf ein Haus im Centrum der Stadt gesucht. Offerten unter Nr. 1588 befördert die Exped. der „Bad. Presse“ 21

**14000 Mark** sollen auf II. Hypothek von nachweisbar pünktlichem Zinszahler auf ein gut rentirendes Haus in bester Lage der Südstadt zu 5% sofort aufgenommen werden. Gest. Angebots bitte mit Nr. 1598 an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

# Verloren

Montag Nacht in der Adlerstraße eine **Manchette** mit gold. Knopf Abzugeben gegen Belohnung 1597 Herrenstraße 8, 2. Stod.

# Putz-, Modewaaren- u. Damenconfections-Geschäft.

In einer der bedeutendsten Handels- und Industriestädte Süddeutschlands, mit dem Sitz aller Behörden, ist ein seit vielen Jahren bestehendes erstklassiges **Putz-, Modewaaren- u. Damenconfections-Geschäft** mit vierstöckigem Wohnhaus nebst Hintergebäude und großem Garten direkt beim Danne zum Preise von 65,000 Mk. und einer Anzahlung von 20,000 Mk. und auch bei sonst günstigen Zahlungsbedingungen besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen und je nach Wunsch des Käufers an jedem beliebigen Zeitabschnitt zu übernehmen. Das Haus befindet sich in der denkbar günstigsten Geschäftslage am Platz (Hauptpassage aller Fremden und Einheimischen), enthält einen abnorm großen Laden mit prächtigen Schaufenstern und neben einem auslohnenden größeren Wohnzimmer vier hübsche Arbeitsräume und vier Wohnungen, die um gute Preise ständig vermietet sind. Nähere Auskunft ertheilt das **Städt. Gesch.- u. Hyp.-Berm.-Institut** Stuttgart, Marktstr. 20. 2358a

# Wagen-Verkauf.

Ein gebrauchter Omnibus, eine gebrauchte Breake mit Verdeck, sowie zwei gut erhaltene Landauer und ein leichter, neuer **Victoriawagen** mit Stiegenbock zu verkaufen.

**J. Renz, Schmiedemeister,**  
1591.21 Gerwigstraße 26.

# Bohlerhalt. Grad

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 1602.

# Damen

finden gute und billige Aufnahmen. **Strasbourg i. Elz. Renner,**  
Eplialstraße 14. Frau Renner,  
Koblenz. 5289a.12.12



# Heute frisch eingetroffen:

**Feinste Angelfischlinge,**  
per Pfund 35 Pfennig,  
**Cabeljan, Schollen, gewässerte Stodfische, Flusszander, Rheinhechte, Seezungen,**  
**Salm, rothfleischig,**  
im Ausschchnitt per Pfund **Mark 1.50.**

**Kaffeler Nippchen, Nollschinken, Delikatessschinken,**  
frisch eingetroffen, empfiehlt

**J. Klosterer,**  
Kaiserstr. 100. — Telephon 649.

**Friedrichsdorfer Zwieback, Potsdamer Grahambrod, westphäl. Rumpfnidel, Freiburger Brezeln**  
täglich frisch bei

**A. L. Beck,**  
Kaiserstraße 150. — Telephon 335.

# Mehl,

zur Feinbäckerei,  
**6 Pfund**  
**85 Pfennig**

**M. Scheibner,**  
66 Kaiserstraße 66,  
Wilhelmstraße 34.

Ein schönes **Frachtkostüm** ist billig zu verkaufen. **Schönen- traße 13, 2. Et.** 1672

# Todes-Anzeige.

Tieferschüttert theile ich Freunden und Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige meine liebe, unvergeßliche Gattin und Mutter

**Rosa Wöhrle,**  
geb. Giessler,  
nach langem schwerem Leiden im Alter von 45 1/2 Jahren heute Morgen zu sich gerufen hat.

Um stille Theilnahme bittet  
**Joseph Wöhrle**  
mit Töchterchen.  
Die Beerdigung findet Samstag den 20. d. M. um 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 1632

Waldstraße 33, Querbau, ist eine noch gut erhaltene **Singer Nähmaschine** billig zu verkaufen. 1623.31

# Inventur-Ausverkauf

Nach stattgehabter Inventur werden in der **Abtheilung für Confection**

die noch vorräthigen **Costüme, darunter elegante Modelle, Morgenkleider, Blousen, Unterröcke, Jacken, Capes, Kragen, Abendmäntel, Regenmäntel** etc., ferner in der

# Abtheilung für Kinder-Confection

die daselbst befindlichen: **Kleider, Jacken und Mäntel für Kinder und Mädchen, sowie Anzüge und Mäntel für Knaben** zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

**S. Model.**

# Welche Krankheiten werden mit Fango behandelt?

Ganz allgemein genommen, sind es alle diejenigen Krankheiten, deren Heilung in Schlamm- und Moorbädern versucht wird. **Vor** diesen aber hat der **Fango** den großen Vortheil für sich, daß er in allen denjenigen Fällen ohne Bedenken angewendet werden kann, wo **heiße und Moorbäder** (wegen des Herzens oder wegen der Niere, wegen Neigung zu Konvulsionen etc.) **risikrät** sind, der **lokale Fango-Umschlag** ist dagegen ohne Gefahr für das Allgemeinbefinden. Die hauptsächlichsten Krankheiten, bei welchen die Fango-Behandlung empfohlen werden kann sind die folgenden:

**Krankheiten der Bewegungsorgane.** — **Erkrankungen des Nervensystems.** — **Frauenkrankheiten** — **Fango-Anwendungen,** von Ärzten und Professoren vielfach benützt und empfohlen, werden auf ärztliche Verordnungen **nur** im **Friedrichsbad Karlsruhe, 136 Kaiserstraße 136,** vorgenommen.

# Unterröcke und Blousen

in Wolle und Seide.

**Unterröcke mit 20%**

**Blousen mit 33%**

unterem seitherigen Preis.

# Kaufhaus

**Samburger Engros-Lager**

**Max Michelsohn.**

**Intellektueller, junger Mann,** mit **jämmtlichen** **Arbeiten** vertraut, sucht sich per **1. April** zu verändern. **Gest. Offerten** unter **Nr. 1618** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Verkäuferin

Sucht bis **1. März** Stelle. **Gest. Off.** u. **L. 1641** a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

# Laden

zu vermieten. **Kaiserstraße 50** ist ein Laden mit anstehendem **Zimmer** und **Keller**, für eine **Werkstatt** sehr geeignet, per **1. April** zu vermieten. Zu erfragen im **Ladengeschäft.** 1631\*

# Wohnung zu vermieten.

**Kaiser-Allee 145,** nächst der **kath. Kirche**, ist im **2. Stock** eine **freundliche, schöne** **Wohnung** von **3 Zimmern,** **Küche,** mit **Wasser, Gasabschluß** etc. für **350 M.** wegen **Verlegung** auf **1. März** event. auch **1. April** zu vermieten. Zu erfragen bei **H. Hemminger,** **1. Stod.** 1632

Auch ist eine **kleine** **Wohnung** im **Hinterhaus,** **2 Zimmer** und **Stüde,** auf **1. April** billig zu haben. **1593.3.1**

**Gerwigstraße 26** sind **4 Wohnungen** von **4, 3** und **2 Zimmern** per **sofort** oder auf **1. April** billig zu vermieten. **1590.3.1**

**Sofienstraße** ist eine **schöne** **Wohnung** mit **3 Zimmern,** **Küche** und **Zugehör,** **2. Stod.,** auf **1. April** zu vermieten. Näheres **Kriegstr. 97a,** **2. Stod.** 1620

**Wintterstraße** ist eine **schöne** **Parterre-Wohnung** von **drei Zimmern** auf **1. April** zu vermieten. **Näh. Marienstr. 70, 2. Et. 1440.5.5**

**Meyerstraße 3,** im **Seitenbau,** **parl.** ist auf **1. Febr.** ein **modifizirtes Zimmer** mit **besonderem Eingang** zu vermieten. **1626**

**Klauprechtstraße 11, 3. Stod.,** ist ein **modifizirtes Zimmer** zu vermieten. **1596**

**Quisenstr. 70, 3. Stod., rechts,** (**Edle Morgenstraße**) ist ein **gut** **modifizirtes Zimmer** **sofort** oder **1. Febr.** **billig** zu vermieten. **1576.3.1**

# Möbl. Wohnung,

**2 Zimmer** u. **Küche,** von **beij. j. Ehepaar** auf **mehrere** **Monate** **gesucht.** **Offerten** nur mit **Preisangabe** unter **Nr. 1603** an die Exped. der „Bad. Presse“.

# Maskenkostüme.

**Damen- und Herren-Kostüme,** sowie **Domino** werden fortwährend **angekauft** **Thurnstr. 7e, 4. Et., „Café Bauer“** bei **W. Wolf.** 1378

# Kanarienvögel.

Habe noch einige **sehr gute** **Sänger,** ebenso **große** **Auswahl** **prima** **Harzer** **Juchweibchen** à **80 Pf.** und **1 Mk.** abzugeben. **Knaulstr. Nr. 24,** **Mügelgebäude.** 1613.3.1

# II. Diener

wird **gesucht,** im **Alter** von **20** bis **25 Jahren.** **1577**  
**Kriegstraße 95, 2. Et.**

# Stellen finden

ein **tüchtiger Koch,** sowie **mehrere** **Restaurationsköchinnen** durch **Frau Köhler, Durlacherstr. 69.**

# Lehrstelle

für  **jungen Mann,** der sich dem **zünftigen** **ärztlichen** **Berufe** widmen will, auf **sofort** **gesucht.** **Gest.** unter **Nr. 1589** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

# Zwei Maskenkostüme

gebraucht, noch **gut** **erhalten,** **billig** zu **verkaufen.** **Bahnhofstr. 50, 3. Et.**

# Bankfach.

Per **1. April** wird in ein **hiesiges** **kleineres** **Geschäft** zur **zeitweisen** **selbständigen** **Leitung** ein **tüchtiger,** **autonomsfähiger** **Mann** **gesucht.** **Offerten** mit **Referenz** u. **Gehaltsanforderungen** befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter **Nr. 1625.**

# Modistin-Gesuch.

Suche per **15. Februar** eine **tüchtige** **erste** **Arbeiterin.** **Gest. Off.** beliebe man unter **Nr. 1619** in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Ein **ordentliches** **Mädchen,** das **etwas** **serviren** **saum** und **Haushalt** **arbeiten** **kannt,** kann **eintreten** **Belfortstr. Nr. 13.** 1583.2.1

Sucht ein **schönes** **unmöblirtes** **Zimmer** mit **Küche** (ob. **sonstiger** **fl. Raum**) in der **Reichstadt** bei **ordentl.** **Zent.** auf **1. März** o. **April** von **anständ.** **Frau** (**Witwe**). **Off.** mit **Preisangabe** unter **A. S. 1642** an die Exped. der „Bad. Presse“.



### Versteigerung.

Freitag, 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in meinem Lokal, Waldhornstraße 43, im Auftrage folgende Gegenstände:

2 Betten mit Hochhaarmatratzen, 1 Schlafkanapee, 1 Nachttisch mit Marmor, 2 Notenständer, 2 Gussapotheken, 1 Nähtisch, Handtuchgestelle, Gaslufter, 4 Tische mit Marmorplatten, 1 Sekretär, 1 Silberschrank, 1 Buffet mit Marmor, 1 Speise- und 1 Geschirrschrank, Stühle, Comptoirstühle, 1 indische Nähmaschine, 2 Doppelbetten, 2 Bügelständer mit Eisen, Frauen- und Herren-Waschbecken, 1 Biquerservice, Cognac, Kirschens- und Zwetschgenwasser, Cigarren, sowie verschiedene andere Gegenstände, 1614

wozu Siehaber einladet  
**Gabriel Guggenheim, Auktionator.**

### Dr. Otto Deimling,

in Amerika approbierter Zahnarzt, 1471\*  
Kaiserstraße 189, zwischen Wald- u. Herrenstrasse  
im Hause der Firma Heinrich Gramer Nachfolger. — Telefon Nr. 629.

### Restaurant Elefant,

Kaiserstraße 42. 24202.13.13  
Heute Freitag: Schlachttag.

Empfehle meinen Mittagstisch im Abonnement.  
**W. Schubert's Freiburger**



ist ein anerkannt  
**vorzüglicher Magenlikör.**

1/2 Fl. Mt. 2.40, 1/2 Fl. Mt. 1.30.  
Hauptniederlage und Engrosbezug für Karlsruhe und Umgegend:  
**Benno Müller,**

In Firma Lina Berthold Wwe.,  
19 Karl-Friedrichstraße 19,  
Erstes Specialgeschäft in  
Chocoladen, Cacao, Confituren, Kaffee, Thee etc. 23537

Ferner zu haben bei den Herren:  
A. Buhlinger, Früchtehandlung, Kreuzstraße 22.  
J. Klasterer, Delikatessen-Geschäft, Kaiserstraße 100.  
Gerhard Laspe, Colonialwaren, Kaiserstraße 56.  
M. Scheibner, Landesprodukte, Kaiserstraße 66 und Zirkel 24.  
Emil Schneider, Colonialwaren, Kriegstraße 122, Ecke Bismarckstr.  
ferner in sämtlichen Restaurants und Cafés zu haben.

### Verkaufs-Anzeige.

Wegen Geschäftsaufgabe und Wegzug werden folgende Gegenstände ganz enorm billig abgegeben:

Ein Firmaschild, ein Stehspiegel, verschiedene Gasarme, zwei neue Schaufensterbeleuchtungen (Auerlicht), drei Leatern, große und kleine Büsten, Kleider-Bügel, Kollständer, ein Waarenschrank, zwei Confection Schränke, eine eiserne Kiste, eine Nähmaschine, zwei Podium, drei Ausstragelasten; ferner ein Kleiderschrank, eine Bettlade, ein Auszugstisch, ein Kanapee, eine Thüre, ein Stredbrett, ein Weinschrank u. c.

Näheres Kaiserstrasse 185 im Laden,  
links. 1587

### Gas-, Benzin-, Petroleum-, Solaröl-



Erstklass. Fabrikat, liefert betriebsfertig aufgestellt  
**Alex. Geiger, Maschinenf., Ludwigshafen a. Rh.**

### !Amerik. Zahnarzt!

sucht auf sofort **Lehrling** aus guter Familie.  
**Dr. Kollmar's Nachf., Dr. of. dent surg., Aug. Kühling,**  
Kaiserstraße 124 a. 1145\*

### Ein einfach möbliertes Zimmer

in der Nähe des Bahnhofes wird von einem soliden, jungen Mann per 1. oder 15. Februar zu mieten gesucht. Pension erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich.  
Offerten beliebe man unter Nr. 1570 an die Expd. der „Bad. Presse“ zu senden.

**Stallung**  
für 2 Pferde nebst Futterraum innerhalb der Stadt sofort zu mieten gesucht. Nr. u. 1-81 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

### Statt besonderer Anzeige.

Schmerzfüllt theilen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Onkel und Neffe

### Friedrich August Hoff

Ober-Sekundaner,  
nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 17 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: 1580

Frau Kath. Hoff Wwe., geb. Thomä, Luise Hoff.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 1/2 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Kapellenstraße 30, 3. Stock.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute Früh 5 1/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser liebes Kind

### Albert

im Alter von nahezu 2 Jahren. Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Eltern:  
Albert Rosenstiel,  
Frieda Rosenstiel,  
geb. Buhlinger.

Grünwinkel, 18. Jan. 1900.  
Die Beerdigung findet am Freitag Nachm. 4 Uhr statt.

### Uebersetzungen

vom Deutschen ins Französische von Catalogen für Electricitätswerke, Maschinenbau, Eisen-gleisereien etc. Correcte Arbeit. In Referenzen zu Diensten. 1149.2.2  
**F. Rademaker,**  
Sophienstrasse 40, III.



### Säckinger Trompeter-Bitter

unübertreffliches Des-finit aus den edelsten Maagen-Heilkräutern. Hebt den Appetit, fördert die Verdauung, hindert die Magen-fermentation, erwärmt mild, Erleichterung bei Katarrh. 5568a\*  
patentantl. geschützt  
Nächst empfohlen und fabrizirt von  
**F. Baumgartner-Dossenbach,**  
Großh. bad. Hoflieferant,  
Säckingen a. Rh. 20.17



**Wer???**  
kräftig stützen  
**Schnurrbart**  
wünscht, sende seine Adresse an  
**F. Kiko, Herford.**  
Anleitung gratis u. franko.

### Privatheim

findet  
**Damen**

besseren Stände, welche in Zurückge-gangenheit zu leben wünschen, Aufnahme. Der Heiger (Sanitätsrath) bietet den Pflegebedürftigen bequeme, gut ausgestattete Räumlichkeiten, sorgsame Pflege und liebevolle Fürsorge seitens der Gattin. Aufnahmebedingungen mäßig. Discretion zugesichert. Keine Mittheilung an die Heimathbehörde! Offerten sub **V. W. 678** an **Haafen-heim & Vogler, H. C. Königberg, Str.,** zur Weiterbeförderung. 320

### Pianino,

ein gebrauchtes, gediegenes, vorzügliches Instrument, steht unter Garantie billig und Verkauf **Ruisenstr. 19,** parterre. Einzusehen zwischen 2 und 4 Uhr. 1146.63

### Seidenes Masken-Kostüm

(Pierrot) zu verkaufen. Zu erfragen **Ruisenstraße 2, 4. St. 1322.3.2**

### Statt besonderer Anzeige.

### Todes-Anzeige.

Schmerzfüllt widmen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Cousine

### Lina Morlock

heute Morgen 10 Uhr, an ihrem 18. Geburtstage, sanft entschlafen ist.  
Um stille Theilnahme bitten

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Mühlburg und Elchesheim, 18. Januar 1900.  
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Rheinstraße 46, Mühlburg, aus statt. 1605

### Danksagung.

Für alle herzliche Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Schwester

### Cäcilie

sage ich innigen Dank. 1600

Die tieftrauernde Schwester:  
**Ida von Waibl.**

### Todes-Anzeige.

Allen Bekannten diene zur besonderen Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, treubesorgten Gatten und Vater

### Alois Bilger

in seinem 77. Lebensjahre nach 39-jähriger, treuer Dienstleistung im Großherzoglichen Hoftheater u. der Gemäldegalerie von seinem schweren Leiden heute Nacht 1/2 12 Uhr in die ewige Heimath abzurufen.

Karlsruhe, den 18. Januar 1900.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Elisabeth Bilger, geb. Hafner,  
Arthur Bilger,  
Alice Bilger,  
Karoline Hafner,  
Familie Schröder.**

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Blumenpenden werden im Sinne des Entschlafenen dankend abgelehnt. 1611

### Danksagung.

Für die aufrichtige und liebevolle Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, der uns durch den unerwartet schnellen Tod unseres lieben und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

### Herrn Friedrich Bender, Verwalter,

getroffen hat, sprechen wir unseren herzlichsten und innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir unserem hochwürdigem Herrn Parier-Jermann für seine schöne Grabrede; ferner den Herren Beamten und seinen Untergebenen vom Simmer'schen Geschäft, sowie dem Herrn- und Männer-Verein und allen Deutschen, die für uns letzten Ruhestätte begleitet haben. Für die überaus großen Kranzpenden sprechen wir Allen, die hierzu beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank aus. 1586

Grünwinkel, 17. Januar 1900.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Wechselformulare

in einfacher und feinerer Ausführung werden rasch und billig angefertigt in der  
**Accidenz-Buchdruckerei der „Badischen Presse“.**  
Ede Zirkel und Lammstraße.

### Tropon-Biscuits,

Tropon-Zwieback  
empfehlen in frischer Sendung  
**A. L. Beck,**  
Kaiserstraße 150. — Telefon 395

### Zahnschmerz

Zahnhör Zähne besichtigt sich sofort „Kropp's Zahnwalle“ (20% Carvacrolwalle) à Fl. 50 Pf. nur echt in der 3178a.52

**Hof-Apotheke A. Stelmetz,  
Marien-Apotheke K. Alhicker,  
Stadt-Apotheke W. Doerlam.**

### Benson-Pflaster

Altbewährtes perforirt. amerikan. Pflaster gegen Rheumatismus u. dgl. Vorräthig in den meisten Apotheken.  
Preis 1 Mark

Bestandtheile: Weizenack 800 G. Burgunder Harz 100 G., Wachs 15 G. Para India Rubber 150 G., Extr. Witch Hazel 15 G., Capsici 200 G. Scopol. carnolic 50 G.

### Die Dame

mit grauem Hut und blauem Kleid, welche am Montag Nachmittags 4 Uhr am Hauptbahnhof ging, wird dringend gebeten, ihre Adresse der Exp. der „Bad. Presse“ unter Chiffre 1585 zu übergeben. Volles Vertrauen gerechtfertigt.

### Regelabend

ist noch einmal in der Woche zu geben. **Beifortstr. 13.** 1584

### Polardauen

(Weißlich geschält).  
Nur 3 Mark der Hund.  
Weltberühmt!  
Weltberühmte Spezialität erst Königl. Oberhof- u. Kaiserhof-Küchen. Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sorten Dauen zu gleichen Preisen! In Farbe den Eiderdauen ähnlich! Garantiert rein! Keine Beimischung! Reinweiß! Gebrauchsfertig! Für Bürgerei, u. feine Ausstattung, ebenso für Hotel- u. Anstalts-Küchen, ganz vorzögl. geeignet! Jedes beliebige Quantum jederzeit gegen Rücknahme! Rückgeländes! Bereitwillig auf unsere Rollen zurückgenommen.  
**Pecher & Co.**  
in Herford Nr. 40 i. Westfalen.  
\* Proben (auch Muster) gegen Postkosten umsonst u. portofrei!